familylife KIDS

Eltern stark machen

WENN HAMPELMÄNNER UND FURZGERÄUSCHE UNSERER GEDULD EIN ENDE SETZEN

Wir haben ein Abendritual und normalerweise genießen wir es. Aber ab und zu passiert es: Ein väterlicher Ausraster während dem Abendritual. Dabei war es gerade noch so schön: Zurückschauen auf den Tag, Singen und Beten vor dem Einschlafen. Manchmal steht im Alltag alles Kopf, aber dieses Ritual bleibt. Wie wichtig es auch für unsere Jungs ist, merken wir an ihrer Reaktion, wenn es auszufallen droht.

Aber eben. Damit das Ritual funktioniert, müssen alle Beteiligten mitmachen. Nach einem actionreichen Tag – und das sind 97 % aller Tage – überwiegt die Müdigkeit bei uns allen. Purzelbäume statt Stillliegen, Furzgeräusche statt Beten, Hampelmänner statt Aufmerksamkeit, aber eben auch meinerseits: Wutausbruch statt Besonnenheit.

Okay, das Problem ist wahrscheinlich nicht bloß der Abend. Es liegt auch nicht nur am 6-Jährigen. Der Jüngere, dreieinhalb, lässt sich gerne zu jedem Blödsinn verleiten, wenn er nicht gerade selbst auf eine kreative Idee kommt, wie er uns unterhalten könnte. Was ist das Problem? Ein von uns besuchter Elternkurs hilft uns auf die Spur: Es geht um Aufmerksamkeit. Und da kommt unser Jüngster, inzwischen 5 Monate alt, ins Spiel. Er braucht natürlicherweise viel Aufmerksamkeit. Das merken die älteren Jungs und versuchen abends die tagsüber abhanden gekommene Zeit zurückzugewinnen.

In der Not erinnern wir uns spontan an eine Idee aus dem Elternkurs: Wir nennen es Familienprogramm und machen es 14-tägig. An diesem Samstagvormittag essen wir ein feines Hörnchen vom Bäcker, spielen zu Beginn und zum Schluss je ein von ihnen gewünschtes Spiel, hören eine kurze biblische Geschichte und überlegen uns, was wir als Nächstes unternehmen wollen. Mittendrin, sozusagen im Kern, besprechen wir etwas, das in der Familie besser laufen könnte. Bei diesen Treffen hatten wir viel Spaß und sind auf einer neuen Ebene miteinander unterwegs. Gemeinsam haben wir neue Abmachungen getroffen, auf die wir zurückgreifen können. Und wir haben dem Abendritual noch eine biblische Geschichte vorgeschoben. Das hilft beim Herunterfahren – manchmal.

Denn es gibt sie immer noch, die mühsamen Abende. Alles nichts genutzt? Könnte man so sehen. Wir sehen es positiv und freuen uns riesig über die Nebenwirkungen: Eine tägliche Andacht und eine 14-tägige Familienzeit – beides von allen erwünscht und geliebt. Die Kinderbibel ist inzwischen durchgelesen. Der Hunger, mehr von Gott zu hören, wächst.

Vorher wollte ich gar nicht mehr daran glauben, dass wir jede Woche eine Andacht hinbekommen würden – und jetzt das! Ich sehe nichts geringeres als Gottes Wirken: Gott antwortet auf unsere Not, gibt uns aber manchmal etwas anderes als wir erwarten. Wahrscheinlich ist es das, was wir dringender benötigen, als die von uns erwünschte Lösung.

Von Matthias Maurer,
Mitarbeiter bei Athletes in Action, verheiratet mit Evi. Gemeinsam haben sie drei Söhne im Alter von 5 Monaten bis 6 Jahren.

NEXT LEVEL

FÜR DEINE FAMILIE:

Beantworte für dich folgende Frage:

Was ist deine aktuelle Not in der Erziehung?

Bete zu Gott und mach dich zusammen mit deinen Kindern auf den Weg.

Ich wünsche dir, dass du dich als Beschenkte/r von Gott wiederfindest.